



Die Kinderklinik Innsbruck wird heuer 125 Jahre alt. Foto: Angelo Kaunat

Spurensuche in der Kinderklinik

Die Kinderklinik Innsbruck feiert ihr 125-jähriges Bestehen. Eine Festschrift und ein neues Archiv beleuchten die Entwicklung.

Von Manuel Lutz

Innsbruck – 1896 hat die Stadt Innsbruck zusammen mit der Uni Innsbruck beschlossen, eine Lehrkanzel für Kinder- und Jugendheilkunde einzurichten. Johann Loos wurde zum ersten Professor für Pädiatrie berufen. „Damit wurde vor 125 Jahren der Grundstein für die Innsbrucker Kinderklinik gelegt“, sagt Thomas Müller, Geschäftsführender Direktor des Departements für Kinder- und Jugendheilkunde der Uni Klinik Innsbruck. Das heurige Jubiläumsjahr hat Müller (Pädiatrie I) zusammen mit Ursula Kiechl-Kohlendorfer (Pädiatrie II) und Ralf Geiger (Pädiatrie III) zum Anlass genommen, um einen „Blick zurückzuwerfen“. In einer Festschrift beleuchten die drei Klinikleiter die Entwicklung der Kinderklinik.

Zusammen mit Daniela Karall, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, und Christian Lechner (Kin-

derarzt und Historiker) stellte Müller gestern die Festschrift bei einer Pressekonferenz vor. „Zudem wurde ein Archiv an der Kinderklinik neu eingerichtet“, so Lechner. Dies sei das Fundament für die weitere Aufarbeitung der Geschichte der Pädiatrie.

Jährlich werden an der Kinderklinik Innsbruck 70.000 junge Patienten ambulant behandelt. „Davon sind 20.000 akute Behandlungen, die rund um die Uhr stattfinden. 5700 Kinder müssen stationär aufgenommen werden“, weiß Müller. Neben der Patientenversorgung kann die Kinderklinik auch im Bereich der Forschung auf zahlreiche Erfolge zurückblicken. „Es werden viele Spezialgebiete abgedeckt. 50 Prozent aller seltenen Erkrankungen manifestieren sich in der Kinder- und Jugendheilkunde“, unterstreicht Karall.

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf Seite 2 und am kommenden Sonntag einen Bericht im Magazin der *Tiroler Tageszeitung*.